

INHALT

Einführung	7
I. Zum Schulanfang	11
1. Sinn und Aufgabe des Schulanfangs	12
Anerkennung der geistigen Ursprünglichkeit	13
Planmäßige neue Aufgaben	14
Schaffen des grundlegend Notwendigen	15
2. Der Lehrer im Schulanfang	20
Verständnis für die Lebenswelt des Kindes	20
Das Zeitproblem	22
Das Gespräch mit den Eltern	24
Begegnung von Kind und Gegenstand	25
3. Schulanfang und gestaltendes Tun	28
Musische Elemente im gestaltenden Tun	28
Hilfe zur Erschließung der Welt	30
Die Ahnung des Lebenssinns	31
4. Schulanfang und religiöse Erziehung	34
II. Der Heimatkundliche Sachunterricht	41
1. Der Heimatkundliche Sachunterricht — ein Versuch zur Begründung	42
Der Sinn des Heimatkundlichen Sachunterrichts	42
Der Anruf der Dinge — eine Aufforderung zum Tun	45
Die Sache als Gleichnis	47
Anschauungsunterricht — Sachunterricht	49
Die „native Meditation“	51

2. Tun und Denken in der Gestaltung des Heimatkundlichen Sachunterrichts	56
Abgrenzung und Unterscheidung	56
„Anschauen“ — die Wahrheit finden	57
Die Bedeutung des tätigen Umgangs	59
Denken und Tun als Selbstausslegung	62
3. Morgenberichte im Anfangsunterricht	70
Morgenberichte als ein Weg zur Vergegenständlichung	70
Morgenberichte und das Beziehungsdenken	73
III. Das Lesenlernen im Gesamtunterricht	77
1. Gesamtunterricht und sprachliches Tun	78
Die Bedeutung der Sprache	79
Die „Bremer Stadtmusikanten“	80
Der Spielzeugladen	81
Eine Klassenfeier	82
2. Tun und Denken im Lesenlernen	85
3. Gesamtunterricht und Sachmappe	91
4. Arbeitsmittel und Übungsmöglichkeiten im ganzheitlichen Lesenlernen	99
IV. Das Rechnen im Gesamtunterricht	109
1. Rechenlehrgang und Leselehrgang	110
Das ganzheitliche Lesenlernen fordert das ganzheitliche Rechnen	111
2. Denken und Tun im Rechnen	113
Mutter backt	113
Wer kennt die Uhr	115
Räder für die Autos	116
Rechenanlässe	117
Ein Unterrichtsgang könnte zum Rechnen auffordern	118
3. Denken als inneres Handeln	120
Abschluß	125